

Schweizerisches Bundesblatt.

XV. Jahrgang. III.

Nr. 35.

8. August 1863.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Fr.

Einkunftsgebühr per Zeile 15 Cent. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden
Druck und Expedition der Stämpflischen Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern.

Bundesbeschluss,

betreffend

den Rekurs des Joseph Théraulaz von La Roche im Kanton
Freiburg, betreffend Niederlassungsentzug von Seite der
Gemeinde Matran.

(Vom 31. Heumonats 1863.)

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht des Rekurses des Joseph Théraulaz, von La Roche,
gegen den Bescheid des Bundesrathes vom 4. Juni 1862, Wegweisung
des Petenten aus der Gemeinde Matran, Kts. Freiburg, betreffend,

beschließt:

Es sei der Rekurs des Joseph Théraulaz, von La Roche, Kts.
Freiburg, abgewiesen.

Also beschloßen vom schweizerischen Ständerathe,
Bern, den 25. Heumonats 1863.

Im Namen desselben,

Der Präsident:

Ed. Häberlin.

Der Protokollführer:

J. Kern-Germann.

Also beschloßen vom Schweizerischen Nationalrathe,
Bern, den 31. Heumonath 1863.

Im Namen desselben,
Der Präsident:
Dr. J. Geer.
Der Protokollführer:
Schließ.

Handelsbericht über Bombay.

(Vom 28. April 1863.)

(Von der Schweizerischen Mission nach Japan mitgetheilt.)

An den hohen Bundesrath.

Tit.!

Der erste Blick in die vor kurzem veröffentlichten statistischen Tabellen des Seehandels von Bombay genügt, um zu der Ueberzeugung zu kommen, daß der schon seit einer Reihe von Jahren blühende, und in stetem Aufschwunge begriffene Handel in dem zuletzt abgelaufenen Finanzjahre (vom 1. Mai 1861 bis 30. April 1862) eine Höhe erreicht hat, auf welcher er bis dahin noch nicht gewesen war.

Der Gesamt-Verkehr seewärts, während den letzten sechs Jahren belief sich:

		Einfuhr.	Ausfuhr.
1856-57 auf	Rs. 27,06,40330	Rs. 14,48,46391	Rs. 12,57,93939
1857-58	" " 30,99,13635	" 16,31,60036	" 14,67,53599
1858-59	" " 34,33,24235	" 18,38,15410	" 15,95,08825
1859-60	" " 35,39,04432	" 19,87,49906	" 15,51,54526
1860-61	" " 38,11,43412	" 18,62,63013	" 19,48,80399
1861-62	" " 43,15,65402	" 21,85,65797	" 21,29,99605

Zur Durchschnitt betrug in den ersten fünf Jahren die Einfuhr R . 17,53,2951 und die Ausfuhr R . 15,64,18257, wonach sich ergibt, daß das vergangene Jahr eine Zunahme in der Einfuhr von R . 4,32,02846 und in der Ausfuhr von R . 5,65,81348 gehabt hat. Vergleichlich mit dem letztvorhergegangenen Jahre hat sich in diesem die Einfuhr um R . 3,23,02784 und die Ausfuhr um R . 1,81,19206 gehoben, und im Vergleich mit dem Jahre 1856—57 hat die Einfuhr um R . 7,37,19406, die Ausfuhr um R . 8,72,05666 zugenommen. — Mit andern Worten, das Jahr 1861—62 übersteigt den Durchschnitt der 5 vorhergehenden Jahre in der Einfuhr um 25 % und in der Ausfuhr um 36 %, das Jahr 1860—61 in der Einfuhr um 18 % und in der Ausfuhr um 9 %, und das Jahr 1856—57 in der Einfuhr um 51 % und in der Ausfuhr um 69 %.

Die Einfuhr bestand

aus:	im Jahre 1861-62, im Werthe von	im Jahre 1860 61 im Werthe von
Waaren	R . 12,32,34229	R . 12,17,79870
Pferden	" 3,20500	" 5,91000
Contanten und edlen Metallen	" 9,50,11068	" 6,38,92143
	<hr/> R . 21,85,65797	<hr/> R . 18,62,63013

Die Ausfuhr bestand

aus:	im Werthe von	im Werthe von
Waaren: a. Opium	R . 6,14,65492	R . 6,61,85741
b. andere . . .	" 13,45,39636	" 11,52,01531
Pferden	" 1600	—
Contanten und edlen Metallen	" 1,69,92877	" 1,34,93127
	<hr/> R . 21,29,99605	<hr/> R . 19,48,80399

An der Einfuhr im vorigen Jahre sind am meisten betheiligt:

Großbritannien	mit R . 7,20,85948
Suez (als Vermittlungsplatz)	" " 4,70,51673
China	" " 3,62,14340
Malabar und Canara	" " 1,52,69670
Cutch	" " 88,27758
Calcutta	" " 88,13950

Abgesehen von Contanten und edlen Metallen sind die wichtigsten Einfuhr-Artikel:

	1861—62	1860 61
Baumwollenwaaren	R . 3,74,20755	R . 3,73,01059
nämlich: Garn	R . 31,00166	R . 31,56705
Manufakturen	" 3,43,20589	" 3,41,44354

	1861—62	1860—61
Baumwolle, rohe	Rs. 1,68,51483	Rs. 1,77,08299
Metalle	" 1,01,49200	" 1,15,25453
Zucker	" 55,02178	" 48,60468
Seide, rohe	" 47,79549	" 44,79415
Früchte	" 39,09225	" 32,46451
Eisenbahn-Material	" 29,22558	" 59,12684
Gewürze	" 25,66418	" 13,33978

Contanten und edle Metalle wurden hauptsächlich eingeführt von:

	1861—62	1860—61
Suez (als Vermittlungsort von Europa)	Rs. 4,66,11787	Rs. 3,17,15425
Hongkong	" 1,89,86955	" 90,26107
China, andere Häfen	" 90,05593	" 21,43300
Ceylon	" 71,52254	" 31,46036
Aden	" 32,30426	" 18,10343
Großbritannien (direkt)	" 26,60064	" 25,60798
Neu-Süd-Wales	" 24,95970	" —

Die bedeutendsten Importe von Großbritannien sind:

	1861—62	1860—61
Baumwollenwaaren	Rs. 3,67,88228	Rs. 3,63,81025
Metalle, rohe	" 90,82920	" 1,02,72626
Kriegs-Vorräthe	" 71,62248	" 38,91090
Eisenbahn-Material	" 29,06652	" 58,48172
Maschinen	" 19,57023	" 14,44584
Kohlen	" 19,15981	" 10,73245
Bier und Porter	" 14,88278	" 24,36753
Metalle, bearbeitete	" 10,82117	" 8,86517
Wein und Spirituosen	" 9,60902	" 9,86680
Wollenwaaren	" 8,48619	" 7,82559

Von China besteht die Einfuhr hauptsächlich aus:

	1861—62	1860—61
Seide und Seidenwaaren	Rs. 44,67713	Rs. 48,67926
Zucker	" 16,52203	" 16,37663
Thee	" 6,82522	" 6,74568
Gewürze	" 2,08000	" 57405
Feuerwerke	" 1,05457	" 1,67763

Die Haupt-Einfuhr-Artikel sind von Malabar und Canara:

Baumwolle, rohe	Rs. 89,36921	Rs. 76,36820
Früchte	" 20,84449	" 19,78432
Gewürze	" 13,95019	" 9,89435

von Cutch:	1861—62	1860—61
Baumwolle, rohe	Rs. 77,43537	Rs. 75,21468
Wolle	" 3,80400	" 3,90784
von Calcutta:		
Zucker	Rs. 31,09895	Rs. 24,49993
Gunnies (Packtuch)	" 23,14095	" 12,94055
Getreide	" 12,93780	" 11,36887
Seide und Seidenzeug	" 11,58576	" 9,55725

Vom Continente von Europa sind directe Importen nur gemacht worden:

von Frankreich, im Werthe von	Rs. 12,46264
" Belgien, " " "	" 1,89166
" Schweden, " " "	" 1,36050
" Hamburg, " " "	" 1,13046

Deutschland, Oesterreich und die Schweiz, deren Fabricate und rohe Producte hier einen nicht unbedeutenden Markt finden, verladen fast nur über England, wie auch Holland und Belgien zum großen Theile auf diesem indirecten Wege hieher exportiren.

Hieraus ergibt sich, daß die Zahlen, welche sich auf den Verkehr mit Großbritannien beziehen, auch den Handel der meisten anderen europäischen Länder, welche sich der Vermittlung von England für den Transport ihrer Waaren bedienen, decken.

Die Haupt-Einfuhr-Artikel, Constanten und edle Metalle ausgenommen, sind:

von Frankreich:	1861—62	1860—61
Spirituosen	Rs. 3,51977	Rs. 3,47540
Wein	" 1,40803	" 1,59995
Korkpfropfen	" 51034	" 74839
Papier, Schreibmaterialien und Bücher	" 36844	" 77806
von Belgien:		
Glaswaaren	Rs. 54514	Rs. 82586
Papier	" 39554	" 73881
Baumwollen-Waaren	" 22349	" 38371
Metalle	" 12809	" 38471
von Schweden:	1861—62	1860—61
Metalle	Rs. 99309	Rs. 1,32160
Holz	" 33941	" 1200
von Hamburg:		
Baumwollenwaaren	Rs. 15108	
Tischlerwaaren und Möbel	" 13664	
Glaswaaren	" 12044	Rs. 25515
Metalle, rohe	" 10592	
Papier	" 10224	

	1861—62	1860—61
Wollenwaaren	R . . 7774	
Schwefelhölzchen	" 5727	
Metalle, bearbeitete	" 4491	R . . 6660
Wein	" 3495	
Kleidungsstücke	" 3913	
Leber	" 3124	
Glasperlen	" 2940	
Spielsachen	" 2884	

In Betreff des Einfuhr-Handels verdienen noch hervorgehoben zu werden:

Nordamerica mit einer Gesamt-Einfuhr		
	1861—62	1860—61
im Werthe von	R . . 4,36984	R . . 4,32117
davon kommen auf		
Baumwollenwaaren	R . . 1,63214	R . . 41984
Eis (2673 Tonnen und R . . 25 p. Tonne)	" 66825	" 59800
Taback	" 28685	" 99660
Metalle	" 29887	" 76943
Provisionen für Schiffe	" 26729	" 17284
Holz	" 26670	" 4780

Der Golf von Persien mit einer Gesamt-Einfuhr		
	1861—62	1860—61
von	R . . 62,83746	R . . 64,78147
davon kommen auf		
Contanten und edle Metalle	R . . 22,54100	R . . 28,85571
Waaren und Pferde	" 40,29646	" 35,92576
Die Haupt-Artikel sind:		
Früchte	R . . 13,75276	R . . 8,07908
Edelsteine	" 8,66700	" 8,66100
Wolle	" 3,82877	" 4,63489
Pferde (641 Stück) circa R . . 500	" 3,20500	" 5,91000
Seide und Seidenwaaren	" 2,62371	" 1,60627

Den bedeutendsten Antheil an der Ausfuhr hatten im vorigen Jahre (exklusive von Contanten u.)

	im Werthe von R . .
Großbritannien	10,26,03205
China	6,62,61158
Malabar und Canara	1,45,03304
Cutch	67,19327
Persischer Golf	62,80467

Arabischer Golf	im Werthe von R \ddot{u} s.	25,95940
Inden	" " " "	13,73582
Frankreich	" " " "	11,37809
Benang, Singapore u. Malacca- Stra β e	" " " "	9,99051
K \ddot{u} ste von Africa	" " " "	8,67695
Suez (Transit)	" " " "	6,41593
Nordamerica	" " " "	5,21449
Siam	" " " "	4,26694
Mauritius	" " " "	3,11004
Genoa	" " " "	1,78210
Norwegen	" " " "	1,44974

Die wichtigsten Gegenstände des Ausfuhr-Handels sind:

	1861—62	1860—61
Baumwolle, rohe	R \ddot{u} s. 9,26,35531	R \ddot{u} s. 6,97,87700
Opium	" 6,14,65492	" 6,61,85741
Baumwollenmanufacturwaaren	" 84,47849	" 88,23220
Caschemir-Shawls	" 42,39358	" 31,34747
Wolle	" 38,93163	" 47,10668
Del-Saaten	" 36,63921	" 77,67335
Metalle	" 20,32569	" 24,67757
Zucker	" 19,33903	" 12,66157
Baumwollen-Garn	" 14,27865	" 11,40898
Getreide	" 13,04402	" 19,16651
Taback	" 12,09829	" 1,78970
Elfenbein	" 11,85797	" 2,94402
Gewürze	" 11,15858	" 5,73497
Salz	" 9,95761	" 7,60771
Edelsteine	" 7,49010	" 14,49778
Farbstoffe	" 7,02887	" 10,36642
Caffee	" 6,02856	" 7,75245
Del	" 3,23308	" 3,93395
Salpeter	" 3,13335	" 5,61684

Den Haupt-Antheil an der Ausfuhr nach den wichtigsten Ländern haben folgende Artikel:

nach Großbritannien	1861—62	1860—61
Baumwolle, rohe	R \ddot{u} s. 8,76,56045	R \ddot{u} s. 5,35,23208
Caschemir-Shawls	" 38,33009	" 26,69434
Wolle	" 37,74163	" 46,37993
Del-Saaten	" 30,26927	" 59,59296
Elfenbein	" 10,77569	" 2,57347
Seide	" 5,26172	" 7,21948
Salpeter	" 2,97944	" 5,46064

	1861—62	1860—61
Häute und Felle	Rß. 1,85704	Rß. 1,98710
Dele	" 1,13999	" 2,36703
Hörner	" 1,05350	" 1,20536
nach China		
Opium	Rß. 6,12,22530	Rß. 6,56,67187
Baumwolle	" 40,99071	" 1,46,38132
nach Malabar und Canara		
Baumwollen-Waaren	Rß. 23,61851	Rß. 22,03286
Metalle, rohe	" 11,24934	" 14,02297
" bearbeitete	" 3,46761	" 3,09782
Getreide	" 3,54824	" 4,64831
Salz	" 2,79997	" 4,17655
Gummi	" 2,56553	" 2,72728
Wollenwaaren	" 1,30868	" 1,30762
Saaten	" 1,16194	" 99041
Gewürze	" 1,14143	" 33917
Zucker	" 1,02355	" 82316
nach Cutch		
Baumwollen-Waaren	Rß. 9,99513	" 8,76638
Zucker	" 6,77280	" 3,82979
Seide	" 2,83850	" 1,28187
Metalle	" 2,46205	" 2,67999
Getreide	" 2,08760	" 3,17900
Früchte	" 1,02189	" 83572
Farbstoffe	" 99928	" 1,21153
nach dem persischen Golf	1861—62	1850—61
Baumwollen-Waaren	Rß. 27,21870	Rß. 35,56341
Zucker	" 9,29162	" 5,90364
Thee	" 3,61014	" 2,58120
Getreide	" 3,55107	" 3,99447
Metalle	" 3,01652	" 2,58120
Caschemir-Schawls	" 2,37341	" 1,64902
Farbstoffe	" 75590	" 4,96753
nach dem arabischen Golf		
Baumwollen-Waaren	Rß. 8,66789	Rß. 7,79206
Zucker	" 1,10569	" 82030
Taback	" 7,48551	" 89436
Gewürze	" 1,00359	" 24059
Metalle	" 78995	" 92399
Seiden-Waaren	" 51582	" 56109
Baumwolle, rohe	" 48635	" 82728
Getreide	" 45827	" 1,05473

nach A b e n		1861—62	1860—61
Baumwollen-Waaren	Rs.	4,97766	Rs. 5,51767
Taback	"	3,44929	" 26220
Seide	"	1,15062	" 79011
Getreide	"	49718	" 71665
Zucker	"	48422	" 37952
Seidenzeug	"	27336	" 34309
nach F r a n k r e i c h			
Del-Saaten	Rs.	2,41370	Rs. 5,90614
Caffee	"	2,07172	" 4,10188
Caschemir-Schawls	"	75280	" 1,91441
nach B e n a n g , S i n g a p o r e u n d S t r a ß e v o n M a l a c c a			
Baumwollen-Waaren	Rs.	5,45998	Rs. 6,44476
Opium	"	1,76412	" 4,25980
nach d e r K ü s t e v o n A f r i c a			
Baumwollen-Waaren	Rs.	5,91179	Rs. 4,26237
Metalle, rohe	"	37269	" 23896
Getreide	"	31585	" 47256
Glas-Perlen	"	33685	" 54820
Metalle, verarbeitete	"	13092	" 22802
nach S u e z (meistens transitir)		1861—62	1860—61
Edelsteine	Rs.	4,58095	Rs. 10,80880
Caschemir-Schawls	"	48571	" 76646
Seide	"	41266	" 12382
nach N o r d a m e r i k a			
Del-Saaten	Rs.	2,17367	Rs. 9,87281
Baumwolle, rohe	"	1,34206	" null
Wolle	"	1,13625	" 60450
nach S i a m			
Baumwollen-Waaren	Rs.	4,19588	Rs. 1,12984
nach M a u r i t i u s			
Getreide	Rs.	1,66182	Rs. 4,12711
Dele	"	33966	" 33556
Provisionen	"	9341	" 45715
nach G e n u a			
Baumwolle, rohe	Rs.	1,78210	—
nach N o r w e g e n			
Baumwolle, rohe	Rs.	1,42775	—
Salpeter	"	1624	—

Die Ein- und Ausfuhr-Werthe sind diejenigen, welche für ad valorem steuerbare Waaren entweder im Zolltarife festgestellt sind oder die jeweiligen Marktwerte; für zollfreie Waaren hingegen, entweder die von den Eigenthümern selbst declarirten, oder von der Zollbehörde zu Normal-

Sägen angenommenen; wie z. B. Baumwolle à Rs. 165 per Candy von 7 Cwt., Opium à Rs. 1583 per Kiste von 140 \mathcal{E} , Salz à Rs. $1\frac{1}{2}$ per Ind. Maund, Kohlen à Rs. 20 per Tonne, Eis à Rs. 25 per Tonne, Pferde à Rs. 500 per Kopf, Cognac und Genièvre à Rs. 6 per Imp. Gallon, Weine à Rs. 6 und 7 per Imp. Gallon.

Betrachten wir nun einige der wichtigsten Artikel in quantitativer Beziehung, so finden wir den Verlauf

von Baumwolle bei der Einfuhr (seewärts)

	1861—62	1860—61
	\mathcal{E} 289846963	\mathcal{E} 345927974
bei der Ausfuhr		
	1861—62	1860—61
nach Großbritannien	\mathcal{E} 320728628	\mathcal{E} 278868126
„ China	„ 17842475	„ 66144785
„ andern Ländern	„ 4656490	„ 10380983
Gesamt-Ausfuhr	\mathcal{E} 343227593	\mathcal{E} 355393894

Die Einfuhr von Baumwollen-Waaren war

	1861—62	1860—61
a. Garn	\mathcal{E} 5146296	\mathcal{E} 5672015
b. Manufakturen, gefärbte und ge- druckte	2066745 St. u. 104705 \mathcal{P} .	3119879 St. u. 1584 \mathcal{P} .
c. Manufakturen, glatte, gebleichte und ungebleichte	8232560 „ „ 11195 „	9098845 „ „ 108272 „
d. Idem, verschie- dene andere	120663 „ „ 204705 „	275822 „ „ 151448 „

Die Einfuhr von Metallen war

	1861—62	1860—61
Kupfer	Cwt. 81423	Cwt. 115519
Eisen	„ 511577	„ 390068
Blei	„ 17799	„ 8312
Messing	„ 1490	„ 1232
Zink	„ 43556	„ 36821
Stahl	„ 59036	„ 23998
Zinn	„ 5074	„ 6626
Yellow Metal	„ 15483	„ 24867
Quecksilber	„ 887	„ 1225

Die Ausfuhr von Opium, welche bis auf wenige Kisten nach China stattfindet, bestand aus

	1861—62	1860—61
38826 $\frac{1}{2}$ Kisten zu 140 \mathcal{E} und à Rs. 1583		44013 Kisten

Zolleinnahme. Die Ein- und Ausfuhrzölle wurden im vorigen Jahre mit Ausnahme der letzten 7 Tage im April, dem Gesetze vom 12. März 1859 gemäß erhoben. Danach waren die Abgaben bei der Einfuhr 10 % ad valorem von Wollen und Baummollen Manufakturwaaren, Metallen, Stahlwaaren, Papier, Glas, Farbwaaren; — 5 % ad valorem von Baummollen-Zwirn und Garn, — 20 % ad valorem von Thee, Caffee, Taback, Gewürzen, Kramwaaren, Fuß- und Mode-Waaren, Strumpfwirkerei, Spezereien, Schwaaren, Parfümerien, Juwelierarbeiten, Silber- und Platinwaaren; — 4 Annas per Imperial Gallon von Porter, Ale, Bier und Apfelwein; — 2 Rupien per Imp. Gallon von Wein und Liqueuren; — 3 Rupien per Imp. Gallon von Spirituosen als Cognac, Rum, Arac, Weingeist, Genièvre.

Die Ausfuhrzölle waren auf

Getreide und Hülsenfrüchte aller Art 2 Annas per Ind. Maund.

Indigo 3 Rupien " " "

Backfarbe und Schellack 4 % ad valorem.

alle andern Artikel, mit Ausnahme der zollfreien, 3 % ad valorem.

Zollfrei bei der Einfuhr sowohl wie bei der Ausfuhr waren Baumwolle, Gold und Silber, geprägt und ungeprägt, Edelsteine und Perlen, Pferde und andere lebendige Thiere, Bücher und geographische Karten.

Zollfrei nur bei der Einfuhr waren ferner Eis, Kohlen, Coke Getreide und Hülsenfrüchte, Backsteine und unbearbeitete Steine und Maschinen.

Zollfrei nur bei der Ausfuhr waren Zuder, Rum und hier bereitete Spirituosen, Taback, roh und zubereitet, und rohe Seide.

Auf Opium wurde bei dem Export eine Steuer bis September 1861 von Rs. 600 per Kiste und von da an Rs. 700 erhoben.

Der Reinertrag der Zolladministration der Präsidentschaft Bombay, mit Ausnahme der Provinz Scinde, belief sich im Ganzen auf:

1861--62

1860--61

Rs. 3,65,38020

Rs. 3,65,35089

Im Vergleiche mit dem vorigen Jahre war eine Minder-Einnahme für Einfuhr-Artikel im Betrage von Rs. 3,06811 und für Taback Rs. 1,19005, sowie für Ausfuhr-Artikel von Rs. 2,04367 und für Durchgangszölle von Rs. 1,15014: Auf der andern Seite ergab die Einfuhr-Steuer auf Spirituosen, die über die Grenzen der Präsidentschaft, nicht seewärts importirt wurden, eine Mehr-Einnahme von Rs. 88400, die Einfuhr-Steuer auf Salz, land- und seewärts Rs. 47390 und die Accise auf Salz, welches in der Präsidentschaft gewonnen und ausgeführt worden ist, Rs. 4,15871. Die Revenue von Opium, für Export, ergab eine Zunahme von Rs. 40800.

Schiffahrt. Sowohl die Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe, als der Tonnengehalt derselben, ist in diesem Jahre geringer als im vorigen gewesen.

Angekommen sind:	1861 62		1860—61		1859—60	
	Segelschiffe.	Tonnen.	Segelschiffe.	Tonnen.	Segelschiffe.	Tonnen.
englische	406	324103	432	337161	380	278314
amerikanische	45	41683	37	35563	40	38626
französische	24	11011	35	16029	46	19031
andere	30	10951	49	24420	43	17916
im Ganzen europäische und amerikanische Segelschiffe	505	387749	553	413173	509	353887
Dampfschiffe	86	65367	87	69581	80	56294
Fahrzeuge der Ein- geborenen	591	453116	640	482755	589	410181
Gesamt-Seeschiffahrt einwärts	6774	308264	7397	287312	6967	262779
Gesamt-Seeschiffahrt einwärts	7365	761380	8007	770067	7556	672960
Abgegangen						
englische	387	304283	425	339013	421	309302
amerikanische	34	30665	36	34836	46	46828
französische	20	9122	34	14203	45	19459
andere	26	13043	35	16145	43	19816
im Ganzen europäische und amerikanische Segelschiffe	467	357113	530	404198	555	395406
Dampfschiffe	83	62380	80	59538	80	49048
Fahrzeuge der Ein- geborenen	550	419493	610	463737	635	444454
Gesamt-Seeschiffahrt auswärts	5434	259739	5425	246305	5431	232836
Gesamt-Seeschiffahrt auswärts	5984	679232	6035	710042	6066	677290

Die folgenden continentalen Staaten Europa's sind, außer Frankreich, an dem Schiffsverkehre betheiligt gewesen:

	1861—62.		1860—61.		1859—60.	
	Schiffe.	Tonnen= gehalt.	Schiffe.	Tonnen= gehalt.	Schiffe.	Tonnen= gehalt.
angekommene						
Bremen	1	914	2	1983	2	929
Hamburg	2	1189	5	2974	3	1887
Hannover	1	442	2	784	1	311
Oesterreich	—	—	1	763	1	763
Oldenburg	—	—	1	776	2	1592
Preußen	1	666	—	—	2	861
im Ganzen deutsche Schiffe	5	3211	11	7280	11	6343
Holland	1	435	3	2683	—	—
Rußland	2	1319	3	1832	—	—
Schweden	4	1732	4	1759	—	—
abgegangene						
Bremen	1	914	3	2897	1	429
Hamburg	3	1550	4	2665	5	2895
Hannover	1	442	2	784	1	311
Oesterreich	1	763	1	763	1	763
Oldenburg	—	—	—	—	2	1572
Preußen	—	—	—	—	2	861
im Ganzen deutsche Schiffe	6	3669	10	7109	12	6831
Holland	2	1649	—	—	—	—
Rußland	2	1160	3	1978	—	—
Schweden	4	1824	3	1899	—	—

Die vorstehenden statistischen Nachweise werden genügen, um den Umfang des Handels von Bombay und wenigstens seine wichtigsten Zweige kennen zu lernen. Ich knüpfe daran, bevor ich zu einer Schilderung des Geschäftsganges schreite, eine kurze vergleichende Uebersicht des Gesamtverkehrs Bombay's und seines Hauptivalen, Calcutta's.

Den offiziellen statistischen Nachweisen zufolge betrug der Gesamtverkehr sowärts:

	von Calcutta.	von Bombay.
1858—1859	Rs. 34,90,18966	Rs. 34,33,24235
1859—1860	" 38,18,77026	" 35,39,24432
1860—1861	" 32,68,41385	" 38,11,43412
1861—1862	" 33,40,57633	" 42,95,65402

Während also noch vor vier Jahren Calcutta um ein Geringes über Bombay stand, hat im letzten Jahre Bombay, dessen Handel von Jahr zu Jahr zugenommen hat, Calcutta um fast 10 Millionen £. überflügelt. In Wirklichkeit ist der Unterschied noch viel größer, denn die Zollbehörde hat in ihren Nachweisen weder die Einfuhr von Malwa, Opium, die sich auf 5 à 600,00000 Rupien (5 à 6 Millionen £.) belauft, noch Baumwolle, welche mit der Eisenbahn oder von Häfen, die zur Bombay Präsidentschaft gehören, hereinkommt und welche mindestens auf £. St. 700,000 zu schätzen ist, aufgeführt.

Der Gesamtverkehr Bombays wird demnach wenigstens 22 Millionen £. St. größer, als der von Calcutta sein.

Während obige Notizen sich, wie schon erwähnt, auf das mit dem 30. April d. J. abgetaufene Finanzjahr 1861—62 beziehen, ist das folgende ein gedrängter Bericht über die Bewegungen des Handels und sonstige bemerkenswerthe Ereignisse in dem soeben schließenden Solarjahre, welches von größerem Interesse sein wird, als eine Schilderung des Geschäftsganges während der obigen, schon länger verstrichenen Periode, über die uns erst jetzt die offiziellen statistischen Nachweise vorliegen.

Da für Europa von Importen hier Baumwollmanufakturen und Metalle, von Exporten aber rohe Baumwolle das meiste Interesse haben und außerdem vom Gange des Handels in den genannten Importen auf andere courante Artikel geschlossen werden kann, so sprechen wir vorzugsweise von diesen Artikeln.

Das Jahr 1862, welches unter den ungünstigsten Auspizien anfang, ist in seinem Verlaufe zu einem der segensreichsten für die Völker Ostindiens und der günstigsten für den Aufschwung des Handels geworden.

Die Möglichkeit eines Krieges zwischen England und Amerika, wegen der „Trent-Affaire“, — die Folgen der furchtbaren Hungernoth, die im vorigen Jahre in einem großen Theile der nordwestlichen Provinzen von Indien geherrscht hatte, — und die unsinnige Ueberführung fast aller Märkte im Osten mit englischen Manufakturwaaren, drückten

wie ein Alp auf den Handel von Bombay und ließen bei fortdauernd großer Zufuhr von England kaum noch Hoffnung auf eine Besserung der Preise für Importen.

Der Bürgerkrieg in Nordamerika, so unheilvoll für die Streitenden und für die Arbeiter in den Fabriken in Europa, hat für Ostindien die günstigsten Folgen. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß nur diesem Ereignisse es gelungen ist, die enormen Waarenvorräthe, welche ruiniös entwerthet waren, im Werthe zu heben, der übermäßigen Produktion der Fabriken und den Verschiffungen hieher Einhalt zu thun und die Cultur von Baumwolle hier zu Lande anzuspornen. — Dem Aufschwunge der Baumwoll-Cultur wiederum ist zuzuschreiben, daß der Bau von Landstraßen, Eisenbahnen und Canälen mit größerer Energie betrieben wird, daß der Ansiedlung und dem Erwerbe von Land von Europäern weniger Hindernisse in den Weg gelegt werden, und daß mehr Kapital von Europa hieher fließt, um in industriellen und landwirthschaftlichen Unternehmungen angelegt zu werden.

Importen.

Der Monat Januar war bis auf die letzten Tage flau. Die Händler aus dem Innern des Landes, die sich schon seit längerer Zeit nur selten im Markte hatten sehen lassen, wurden durch die letzten flauen Berichte ganz zurückgehalten, und die großen Native Händler am Plage fürchteten sich vor den starken Vorräthen in erster Hand, die aber fest gehalten wurden. 7 Pfund graue Shirtings 40 Zoll waren Rs. 5 per Stück, Mule Twist Nr. 40, 10 à 10¼ Annas per Pfund werth. — Metalle waren ziemlich begehrt; Kohlen seit einiger Zeit flau, hoben sich etwas und beste englische (West Hartley) wurden mit Rs. 16½ per Tonne an Bord Schiff bezahlt.

Auch im Februar blieb das Geschäft in Baumwollenwaaren klein. Importeure hielten fester auf höhere Preise, da der Unterschied zwischen den höheren Notirungen in Manchester und hiesigen Preisen mehr in die Augen fiel, aber die eingebornen Händler hatten wenig Vertrauen und machten niedrigere Gebote. Auch Metalle gaben etwas im Preise nach und wurden mehr angeboten. Kohlen waren sehr flau und wichen auf Rs. 13½ per Tonne.

Mitte März fanden die Huli Feiertage (die Saturnalien der Hindus) statt, ohne jedoch, wie man erwartet hatte, eine Besserung des Geschäftes zur Folge zu haben. Im Bazaar war Geld knapper geworden und die up-country Händler blieben noch immer vom Markte ferne. Gegen Ende des Marktes kauften europäische Häuser, die sonst nur importiren, im Bazaar auf Spekulation, was den Natives mehr Vertrauen einflößte und Preise für Piece goods 1 à 3 Annas per Stück hob. 7 Pfund graue Shirtings Rs. 4.12 à 14 Annas per Stück. Mule Twist Nr. 40 10¼ à 10½ Annas per Pfund. — Metalle, wovon Vorräthe stark

waren, gewannen ein wenig im Werthe, da Geld billig war, aber ließen noch keine Rechnung. Kohlen blieben sehr vernachlässigt, und die besten waren nur Rs. $12\frac{1}{2}$ à 13 per Tonne werth.

Der April war während der ersten 14 Tage ohne Leben und Importeure waren williger zu niedrigeren Preisen abzugeben, da der Schluß der Campagne nicht mehr ferne war und eine lebhaftere Nachfrage seitens der Up-Country Händler zweifelhaft wurde. Dieselbe stellte sich aber gegen Mitte des Monats doch noch, wenn gleich nicht sehr lebhaft, ein, wodurch auch die hiesigen Händler mehr Vertrauen bekamen und zu Geschäften animirt wurden. Importeure wurden zurückhaltender und Preise für Baumwollenwaaren zogen an. Auch Metalle hoben sich etwas in Preise, aber Kohlen, wovon der Vorrath sehr groß war, blieben sehr gedrückt.

Im Mai war die Campagne ihrem Ende schon so nahe, daß für entfernte Distrikte gar nicht mehr gekauft wurde. Dagegen wurden, durch fortwährend höhere Notirungen in Manchester veranlaßt, große Einkäufe auf Speculation, namentlich von europäischen Häusern, gemacht und die Preise stiegen rasch. 7 Pfund graue Shirtings gingen auf Rs. 5.1 à 4 annas per Stück; Mule Twist Nr. 40 auf $1\frac{3}{4}$ à 12 annas per Pfund. Metalle waren, der Nähe der Regenzeit wegen, wenig beachtet und Kohlen fortwährend flau.

Im Juni schloß die Campagne und die Regenzeit nahm ihren Anfang. In den ersten Tagen dauerte die Kauflust fort. Dann zogen sich Speculanten, deren Vorräthe bedeutend geworden waren, aus dem Markte zurück, und als am 5. Nachrichten von England eintrafen, die eine Panik im Baumwollmarkte von Liverpool meldeten, gaben die Preise wieder etwas nach. Später eingetroffene, günstige Nachrichten von England gaben dem Markte wieder einen Impuls, und europäische Häuser, denen viele reiche Natives folgten, kauften bedeutend, was zu einer wesentlichen Steigerung der Preise führte. 7 Pfund graue Shirtings hoben sich auf Rs. 5.5 annas. Metalle waren mehr gefragt, besonders schwedisches Eisen, und die Preise wurden fester. Kohlen fielen, bei noch immer zunehmenden großen Vorräthen, auf Rs. 12 à $12\frac{1}{2}$ per Tonne für beste englische Qualitäten.

Im Juli war das Geschäft äußerst aufgeregert und die Speculation ging fast über alle Grenzen. In den ersten 14 Tagen wurden über 300,000 Stück grey Piece goods umgesetzt zu 4 à 12 annas per Stück höheren Preisen, als im vorigen Monat bezahlt wurden. Die enorme Steigerung von Baumwolle in Liverpool, die am 20. hier bekannt wurde, spornte die Speculation, an der sich nun außer den europäischen Häusern, die seither die Hauptkäufer waren, Natives aus allen Schichten betheiligten, auf's Neue an, was die Preise von Stunde zu Stunde höher trieb. Aus erster Hand wurden gegen 500,000 Stück grey Piece goods abgegeben und im Bazaare waren die Geschäfte unerhört groß. Preise

waren im Vergleiche mit vorigem Monate für graue Shirtings über Ns. 2 per Stück, für Garne über 6 Annas per Pfund gestiegen. 7 Pfund graue Shirtings waren nun Ns. 7.6 Annas à Ns. 7.8 Annas per Stück, Mule Twist Nr. 40 17¹/₈ à 18 Annas per Pfund werth. Metalle waren während der ersten 14 Tage in leidlicher Nachfrage bei anziehenden Preisen, wurden dann aber ganz unbeachtet gelassen, da alle Händler lediglich ihre Aufmerksamkeit den Baumwollenwaaren zuwandten. Kohlen stiegen ein wenig und Ns. 13³/₄ wurde für beste englische bezahlt.

Anfangs August traf die Nachricht von der Schlacht bei Richmond ein, welche hoffen ließ, daß die Confederirten von den europäischen Mächten anerkannt würden und in Liverpool einen Fall von $\frac{3}{4}$ à 1 £ bewirkt hatte. — Die Speculation, die sich mit förmlicher Todesverachtung vor einem Monat auf Importen gestürzt hatte, kühlte sich ab, und Speculanten, die auf schwachen Füßen standen, beeilten sich schon, selbst mit Verlust, wieder zu verkaufen und im Allgemeinen gingen die Preise etwas zurück. Vom Innern des Landes liefen günstige Berichte über den Verlauf der Regenzeit ein und als gegen Mitte des Monats bessere Nachrichten von Liverpool und Manchester eintrafen, befestigte sich hier der Markt wieder und europäische Häuser fingen wieder an auf Speculation zu kaufen. Ende des Monats waren 7 Pfund graue Shirtings Ns. 7 1 annas à Ns. 7.4 annas per Stück; Mule Twist Nr. 40, 14 à 15 annas per Pfund werth. Metalle waren mehr gefragt und zogen im Preise an. Auch Kohlen waren gesucht und stiegen bis auf Ns. 17 per Tonne.

Der September fing in besserer Weise an, obgleich eingeborne Händler sehr zurückhaltend waren. In Manchester waren Preise gegen 30 % höher als hier, was gegen Mitte des Monats zu erneuerten Speculationskäufen europäischer Häuser und einer Steigerung der Preise von 2 à 8 Annas per Stück für Piece goods führte. Der Monat schloß ruhig bei festen Preisen. 7 \bar{E} graue Shirtings Ns. 7.4 Annas und Ns. 7.6 Annas per Stück. Mule Twist Nr. 40, 16 à 16¹/₂ Annas per \bar{E} . Metalle hielten sich im Preise, bei ziemlich guter Nachfrage. Kohlen stiegen auf Ns. 17 und 18 per Tonne.

Im October veränderte sich der Markt wenig. Importeure hielten ihre Vorräthe fest auf höhere Preise, während die eingebornen Händler, namentlich die vom Innern des Landes, wenig Neigung zu Einkäufen zeigten. Gegen Ende des Monats stellte sich endlich etwas Nachfrage für Up-Country ein und Preise befestigten sich für fast alle Artikel. Metalle und Kohlen waren gesucht, letztere stiegen auf Ns. 20 à 21 per Tonne.

November und Dezember waren ziemlich stille. Die eingebornen Händler operirten nur mit größter Vorsicht und zu geringem Belaufe. Preise der meisten Artikel stellten sich niedriger, da viele schwache Speculanten ihre Vorräthe versilbern wollten. Europäische Importeure blieben

jedoch meistens fest. 7 \bar{A} graue Shirtings wichen auf Rs. 6.10 Anna's à Rs. 6.12 Anna's per Stück, während sich Twist im Preise behauptete,

Seit einigen Tagen ist eine festere Haltung im Markte bemerkbar und Preise sind wieder steigend. Metalle sind sehr flau gewesen und Preise haben sich durchgehends etwas niedriger gestellt. Auch für Kohlen war der Begehr weniger lebhaft, Preise hielten sich aber ziemlich fest und Rs. 20 per Tonne für beste englische ist noch zu bedingen.

Das ganze Jahr über hat hier im Markte nur ein schwacher Begehr für Manufakturwaaren für die Märkte im Innern des Landes geherrscht. Die von früheren Jahren herrührenden starken Vorräthe daselbst, die im Vergleiche mit jetzigen Preisen noch sehr billig waren, müssen inzwischen sehr abgenommen haben, und da die Erndteaussichten überall gut sind, so läßt sich ein lebhaftes Geschäft in den nächsten drei Monaten erwarten, wenn nicht inzwischen die Verhältnisse in Amerika sich ändern und dem Baumwollhandel eine andere Tendenz geben. Die Zufuhren von Stapel-Artikeln haben endlich abgenommen und können unmöglich in den nächsten sechs Monaten viel an Ausdehnung gewinnen. Von grauen und gebleichten Baumwollen-Piece goods und von Baumwollengarnen waren die Importationen in zwölf Monaten wie folgt:

	Graue Stücke.	Geblichte Stücke.	Garn, \bar{A} .
1862	4,595,481	2,067,818	3,729,610
1861	6,020,175	1,774,690	5,040,935
1860	6,367,010	1,530,625	5,287,798
1859	5,356,147	1,842,257	9,345,463
1858	4,647,315	1,805,984	2,963,526

Export.

Im ganzen Jahre hat von allen Artikeln Baumwolle die Hauptrolle gespielt und Resultate geliefert, welche die Erwartungen der kühnsten und phantasiereichsten Speculanten übertroffen hat. Wer den Muth gehabt hat, den Artikel anzufassen, hat brillante Rechnung dabei gefunden. In den ersten sechs Monaten, als Preise hier noch mäßig waren und das Risiko nicht sehr groß war, haben sich europäische Häuser stark bei den Baumwollverschiffungen betheiliget. Von Juli an, als Preise rasch über 50 Prozent stiegen, haben sie aber fast ganz den Natives das Feld geräumt, die sehr viel gewagt, aber auch ganz enorm viel gewonnen haben.

Wie durch Zauber sind in kurzer Zeit arme Händler wohlhabend und wohlhabende steinreich geworden.

In der glänzendsten Epoche, die das Baumwollgeschäft je gehabt hat, haben Bremen, Hamburg und Triest, die in früheren Jahren direct von hier importirten, gänzlich von Geschäften mit diesem Markte abgestanden. — Es würde diesen Bericht zu sehr ausdehnen, die Bewegungen des Baumwollmarktes von Monat zu Monat zu schildern. Es genüge deshalb, seine wichtigsten Momente aufzuzeichnen.

Das Jahr fing mit einem sehr flauen Markte an, der aber noch vor Ende des ersten Monats, durch die zunehmende Aussicht auf eine friedliche Lösung der Differenzen zwischen England und Amerika, sich befestigte und sogar animirt wurde. Europäische Häuser machten große Abschlüsse und Preise stellten sich Rs. 10 à 25 per Candy höher, als sie Ende des vorhergehenden Monats waren. Die folgenden beiden Monate blieb das Geschäft lebhaft und Preise stiegen, bis am 27. März die Nachricht von der Einnahme vom Fort Donnellson und niedrigere Notirungen von Liverpool eintrafen, welche eine Flaue hervorriefen und Preise drückten. April, Mai und Juni sahen bedeutende Schwankungen des Marktes, der Mitte Juni durch die Nachrichten von den Erfolgen der Nordstaaten und einer Panik in Liverpool alles Leben verlor, aber gegen Ende des Monats sich wieder aufrichtete und im Juli durch die sehr günstigen Berichte von Liverpool, von einem wahren Schwindel ergriffen wurde, der Preise auf eine fabelhafte Höhe und die europäischen Häuser aus dem Markte trieb.

Im August hatte sich die Aufregung gelegt und der Markt blieb ruhig bei festen Preisen bis gegen Mitte September von Liverpool die günstigsten Berichte, die während des ganzen Jahres eingekommen waren, empfangen wurden, welche für die Speculation ein neuer gewaltiger Hebel waren. Preise stiegen höher, als je zuvor, aber die Aufregung dauerte nicht lange und Anfangs October wichen Preise Rs. 35 à 45 per Candy vom höchsten Standpunkte. Seitdem hat der Markt von Woche zu Woche geschwankt, bis die letzten, wieder günstigen Nachrichten von Europa, die Tendenz befestigt und Preise wieder gehoben hat.

Auch europäische Häuser haben in den letzten Wochen wieder mehr Vertrauen in die Zukunft des Artikels gefaßt und sich an größeren Abschlüssen betheiliget. Es ist gegenwärtig noch zu frühe, um über den wahrscheinlichen Grundtertrag eine Meinung bilden zu können. Nach allen Berichten ist mehr Land als im vorigen Jahre mit Baumwolle bepflanzt und in den meisten Distrikten steht die Pflanze gut.

Die Gesamtausfuhr von Baumwolle von Bombay in den letzten fünf Solarjahren war wie folgt, in Ballen von $3\frac{1}{2}$ Cwt.:

	Total.	Nach Europa.	Nach China.
1862	955,571	947,730	7,934
1861	1,018,575	958,067	60,511
1860	694,572	492,393	202,179
1859	769,681	617,834	151,847
1858	461,941	358,210	103,731

Die enormen Preise, welche in diesem Jahre für Baumwolle bezungen worden sind, waren für die Eingebornen in diesen Distrikten ein Reiz, die besseren Sorten auf die frechste und schamloseste Weise mit

schlechteren Sorten und mit Blättern, Samen und Schmutz zu vermischen und zu verfälschen. Der Unfug ist so weit gegangen, daß die Regierung durch Ernennung einer Commission, welche die Districte, in denen Baumwolle kultivirt wird, bereist, sich genöthigt sah, einzuschreiten, — mit welchem Erfolge bleibt zu erwarten, wenn die Wolle der neuen Erndte an den Markt kommt.

Auch der electriche Telegraph, welcher seit seinem Bestehen zu den lautesten Klagen Veranlassung gegeben hat, ist von den Eingebornen sehr häufig, wenn es sich um wichtige Nachrichten von Europa und America handelte, gemißbraucht worden und ganz in Verruf gekommen.

Geld ist fast das ganze Jahr hindurch reichlich und der Discontosatz der Bank von Bombay nicht über 9 % gewesen, wozu das Jahr anfing und schließt. Vom Juni bis Mitte September war der Ueberfluß an Geld im Markte so groß, daß die Bankrate auf 4 % für Privat- und 3 % für Regierungspapiere stand.

Der **Cours** auf England hat keine großen Schwankungen gehabt. Bankwechsel auf London à sechs Monat Sicht waren Anfangs des Jahres 2/0 $\frac{1}{2}$ d per Rupie und haben bis Anfang vorigen Monats kaum mehr als 1 % varirt. Vorigen Monat stieg die Rate auf 2/1 $\frac{1}{16}$, ist aber in Folge enormer Zufuhren von Silber jetzt wieder auf 2/0 $\frac{9}{16}$ gewichen.

Indische Staatspapiere haben zunehmendes Vertrauen genossen und sich wesentlich im Werthe gehoben. Anfangs des Jahres standen die 4 Pro Cents auf 85 $\frac{5}{8}$, die 5 Pro Cents auf 98 $\frac{1}{4}$ und die 5 $\frac{1}{2}$ Pro Cents auf 104 $\frac{1}{4}$. Sie stehen jetzt respective 94 $\frac{3}{8}$, 104 $\frac{5}{8}$ und 112 $\frac{1}{4}$.

Frächten haben sich das ganze Jahr hindurch auf mäßiger Höhe gehalten. Nach England wurde durchschnittlich £. 2.15/— à £. 3.5/— per Tonne für Baumwolle bedungen. In einigen klauen Monaten fiel die Rate bis auf £. 1.17/6 per Tonne, zur lebhaftesten Verschiffungszeit hingegen stieg sie bis auf £. 3.10/—.

Zollwesen. Am 23. April trat ein neues Zollgesetz in Kraft, nach welchem eine Herabsetzung der Einfuhrzölle für viele Artikel und gänzliche Befreiung vom Einfuhrzoll für Papier stattfindet. Die früher mit 10 % ad valorem besteuerten Importen geben jetzt nur 5 % ab; Wain und Zwirn sind von 5 % auf 3 $\frac{1}{2}$ % herabgesetzt, alle mit 20 % besteuerte gezeuene Artikel, mit Ausnahme von Tabak, werden zu 10 % zugelassen, und Biere zu 2 Annas per Imp. Gallon.

Banken. Es bestehen gegenwärtig sieben Banketablissemens hier, zu denen nächsten Monat noch zwei kommen, nämlich die Bank of Hindostan und eine Filiale des Comptoir d'Escompte de Paris. Letztere begrüßen wir besonders gerne, als das erste, mit dem Continente von

Europa in directer Verbindung stehende Etablissement, welches den directen Rembours auf Frankreich erleichtert und dem Rembours auf die großen Börsenplätze Deutschlands, der bei den englischen Banken noch keine Gunst gefunden hat, die Bahn brechen wird.

Die bestehenden Banketablissemte sind :

	Mit einem Capitale von	Zuletzt ver- theilte Di- videnden, per Jahr.	Werth der Actien.
Bank of Bombay	L. 522,500	11 1/2 %	93 % über pari
Oriental Bank	„ 1,260,000	10 %	120 % „ „
Agra and United Service Bank	„ 1,000,000	12 %	96 % „ „
Chartered Bank of India, Australia and China	644,000	7 %	nomineel
Chartered mercantile Bank of India, London and China	„ 500,000	10 %	70 % über pari
Commercial Bank of India	„ 500,000	6 %	18 1/2 % „ „
Central Bank of Western India	„ 500,000	5 %	pari
Bank of Hindustan, China and Japan	„ 1,000,000	—	—
Comptoir d'Escompte de Paris, Fr. 40,000,000	„ 1,600,000	—	—

Die Zahl der europäischen Handlungshäuser hat sich in den letzten fünf Jahren verdoppelt und beläuft sich jetzt auf 60.

Die **Bevölkerung von Bombay** hat ganz enorm zugenommen und findet kaum noch Platz auf der kleinen Insel. Ein im vorigen Jahre verführter Censuz ergab kein zuverlässiges Resultat, läßt aber auf eine Bevölkerung von 800,000 bis eine Million schließen.

Hansbesitz, Bauplätze und Miethen sind auf eine fabelhafte Höhe gestiegen und das Leben hier hat sich außerordentlich vertheuert. Die Regierung hat, dem dringenden Bedürfnisse nach mehr Raum Rechnung tragend, beschlossen, die unnützen Festungswerke abzutragen und den dadurch zu gewinnenden Platz, sowie einen Theil der zwischen der Festung und der Native town gelegenen Gzplanade zu einem neuen Stadttheile zu verwenden. — In allen Ecken und Enden von Bombay werden neue Bauten aufgeführt und alle vergrößert und verbessert; die in und vor dem Hafen liegenden kleinen Inseln und Korallenriffe werden nach modernen Systemen zur Vertheidigung von Bombay befestigt und selbst ein Projekt, von Back-Bay das Meer auszuschließen und eine neue Stadt daselbst zu bauen, gewinnt Anhänger und findet bei der Regierung Gehör. — Der glänzende Aufschwung, den der Handel und der Wohlstand von Bombay in den letzten Jahren gehabt hat, ist noch großer Entwicklung fähig, und die gegenwärtigen Verhältnisse berechtigen zu der Annahme, daß in nicht ferner Zeit Bombay die Haupt- und Residenzstadt des indischen Reichs werden muß, wie es jetzt schon die größte Handelsstadt im ganzen Osten ist.

Münzen.

Bombay rechnet gegenwärtig, wie ganz Brittiſch-Oſtindien, nach Compagnie-Rupien.

1 Rupie	=	16 Annas,
1 Anna	=	12 Pieß,
1 Rupie	=	Fr. 2. 50 oder 2 Sch. St.,
1000 Rupien	=	1 Lac,
100 Lac	=	1 Crore.

Größere Zahlen werden geſchrieben wie folgendes Beiſpiel zeigt:
35627430 Rup. = 3,56,27,430, d. i. 3 Crores, 56 Lacs und 27430 Rupees.

Maße und Gewicht.

Es giebt in Bombay Bazar-Mound und Factory-Mound.

100 B.-Mds.	=	110 F.-Mds.,
1 Mound	=	40 Seers,
1 Seer	=	16 Chatack,
1 Chatack	=	5 Siccaß,
1 Factory-Mound	=	74 $\frac{2}{3}$ \mathcal{E} engl.,
1 Bazar	=	82 \mathcal{E} engl.

Sämmtliche Ellenwaaren werden nach der englischen Yard gemeſſen; franzöſiſche Seidenwaaren oft auch nach der Aune de Paris.

Getreide mißt man nach dem Pally.

20 Pallys	=	1 Soally,
16 Soallys	=	1 Nahoo oder 40 Factory-Mounds.

Das Flüſſigkeitsmaß iſt der englische Imperial Gallon.

1 Gorge	=	20 Stück,
5 Stück	=	1 Gunday.

Details über das Seidengeſchäft von Shanghai.

Von der ſchweizeriſchen Miſſion nach Japan mitgetheilt.

Export von Rohſeide.	1861-1862	1860-1861	1859-1860	1858-1859
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.
Soies de Chine grèges	66,733	73,661	50,818	74,414
Ouvrées (Trame et Organz.)	1,424	2,554	11,178	8,775
Von Japan (über Shang-				
hai expedirt)	7,938	8,121	4,482	455
Für Amerika	347	1,564	1,468	2,448
	76,442	85,900	67,946	86,092

Die meisten Tsaltees kommen von Rauzing und Umgegend und von Songling. Die Qualität dieser Sorte ist eine mittlere und weder in Qualität, Farbe noch Titre hat sie etwas eigenthümliches.

Von Lingho kommen Tsaltees auf den Markt, die sich durch eine weiße Farbe auszeichnen, deren Titre aber eher grob ist; von Woozen kommen dagegen sehr feine Seiden, die jedoch in Qualität und Farbe viel zu wünschen übrig lassen.

Taysaam (großer Wurm) ist eigentlich eine Bezeichnung für alle groben Seiden. Der Centralpunkt dieser Sorte, von wo auch die besten Qualitäten kommen, heißt Kahing. Die Kahing-Seide hat einen runden Faden, ist nicht besonders grob und ihre Farbe spielt in den geringeren Nummern ins grünlichgelbe. Die schönen Kahing Seiden dürfen sich, was Farbe und Qualität a besangt, mit Nr. 4½ Tsaltees messen und haben vor diesen oft den Vorzug der Egalität.

An Kahing grenzt der Chincum und Sinsadistrikt. Die Chincum-Seiden sind ziemlich grob, haben einen etwas flachen Faden und werden ausgezeichnet. Zwischen Chincum- und Kahing-Seide stehen die Sinsaforten, die etwas feiner sind als Chincum und auch eine bessere Farbe haben.

Eine eigenthümliche Taysaamseide ist die Wuziseide, die aus der Nähe von Soochow kommt; sie ist blendend weiß, hat aber einen etwas spröden Faden und ist ziemlich grob. Diese Seide hat den Nachtheil, daß die geringere Sorte eine schwärzliche Farbe hat. Früher kamen noch die sogenannten Hong-Tsaltees auf den Markt, eine Sorte zwischen Tsaltees und Taysaams; sie wurde in der Nähe von Hou-tchou-fou producirt; durch die stattgehabten Kämpfe um diese Stadt herum wurden alle Felder verwüstet und ist die Seide dort in Folge dessen beinahe verschwunden.

Weiter nach Osten, zwischen Chingkiangsu und Wuzi liegt Kewong, von wo die Kewongs oder Skeins (franz. *lottes tordues*) herkommen, eine weiße, sehr grobe, in Strangen aufgemachte Seide.

An die Chincum-Distrikte schließen sich auf einer Seite die Hangchow, auf der andern Seite die Hainin- und Yunfaa-Distrikte an. Die Umgegend von Hangchow producirt Taysaams und Tsaltees. Die Hangchow-Tsaltees sind etwas gröber als andere Tsaltees, haben einen längern Hapsel, die Farbe ist nicht besonders gut, dagegen wünden sie sich vortreflich. Yunfaa und Hainin liegen an der Meeresküste, die dort producirt Seide ist sehr fein und wurde früher ausschließlich von den Chinesen zu Organzin und Trame verzwirnt. Im Jahr 1861, nachdem die Rebellen in diese Distrikte gekommen waren, wurde durch diese beinahe Alles exportirt, um Geld zu machen; im letzten Jahre ist dagegen wieder Vieles von den Chinesen selbst verbraucht worden.

Nicht weit von Ningpo liegt Sewhing; die dort producirt Seide

(engl. Taysaam-Longreel, franz. long guindre) ist von sehr langem Hoppel, der Titre zwischen Tatlée und Taysaam. Die Feki-Seide ist aufgemacht wie Sewhing, jedoch viel gröber und geringer.

Sollte der Handel in Ningpo sich consolidiren, so könnten die Hainin-, Yunfaa-, Hangchow- und Sewhing-Seiden von jenem Orte direct exportirt werden.

Die chinesische Fabrikation war früher in den drei Städten Nanking, Soochow und Hangchow centralisirt; als nun die Rebellen diese Städte nahmen, stockte die Fabrikation plötzlich und mit dem Vorrücken der Rebellen nahm der Export von Rohseide zu, statt ab, wie man es allgemein erwartet hatte. Im Jahre 1860 nahmen die Rebellen Soochow und der Export von China-Seiden stieg deshalb auf 77,779 Ballen. In den letzten Jahren erst spürte man den Einfluß der fortwährenden Kämpfe im Innern auf die Produktion der Seide und der Export hat daher in den letzten zwei Jahren bedeutend abgenommen.

Während dem verfloffenen Jahre haben sich viele Seidenweber in Shanghai niedergelassen, auch im Innern fängt die Fabrikation sich wieder an zu beleben und wird der Consumo der Chinesen auf 10—15,000 Ballen jährlich geschätzt. Satins werden in Shanghai und Chengpo bei Chinfiang-Foo fabrizirt und einfache pongees auf dem Lande in Sinsa.

Die Sorten, welche die Chinesen am meisten consumiren, sind Chin-cum, Sinsa, geringe Kahing und Woozi-Taysaams, ferner Leyong, ganz geringe Woozen-Tatlées und von den schönsten Yunfaa und Hainin. Die Anzahl der Seidenern ten per Jahr ist je nach den Blätzen verschieden. Tatlées, Taysaams und alle andern Sorten haben zwei Ernten; Hainin und Yunfaas dagegen drei. Die erste Ernte liefert die beste Seide.

Bis vor einem Jahre erhoben die Rebellen im Innern keine Zölle auf Seiden, welche von Europäern angekauft wurden, und es war daher ein großer Vortheil für die chinesischen Händler, ihre Seiden durch Europäer escortiren zu lassen; seitdem Letztere jedoch die Chinesen gegen die Rebellen unterstützten, hat dieses Privilegium für sie aufgehört und die europäische (Treaty-) Flagge schützt nur noch gegen Extra-Squeezes der Mandarinen.

Während dem verfloffenen Jahre haben einige Häuser angefangen, kleine Steamers auf den Kanälen und Seen im Innern fahren zu lassen, und diese Erleichterung im Verkehr ist eine der Ursachen gewesen, daß sehr viele Seide in den ersten Monaten nach Shanghai gekommen ist.

**Bundesbeschluß betreffend den Rekurs des Joseph Théraulaz von La Roche im Kanton
Freiburg, betreffend Niederlassungsentzug von Seite der Gemeinde Matran. (Vom 31.
Heumonat 1863.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1863
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	35
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	08.08.1863
Date	
Data	
Seite	299-323
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 153

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.